

Cover Page



Universiteit Leiden



The handle <http://hdl.handle.net/1887/20249> holds various files of this Leiden University dissertation.

Author: Dragosits, Anne Marie

Title: Giovanni Girolamo Kapsperger (ca. 1581 – 1651) : Betrachtungen zu seinem Leben und Umfeld, seiner Vokalmusik und seinem praktischen Material zum Basso continuo-Spiel

Issue Date: 2012-12-04

Stellungen

1. Kapsperger wurde von seinen Zeitgenossen nicht nur als herausragender Theorbist, sondern auch als prominenter Komponist wahrgenommen.
2. Kapspergers virtuose *passaggi* für Singstimmen sind nicht, wie lange Zeit behauptet, instrumental, sondern vokal gedacht und stehen in römischer Tradition, wie sie sich zum Beispiel in den Drucken von Conforti und Severi manifestiert.
3. In Kapspergers Vokalmusik wird besonders deutlich, dass in Rom „*amor sacro*“ und „*amor profano*“ in Bezug auf ihren Emotionsgehalt gleichberechtigt waren.
4. Kapsperger ließ sich noch mehr vom Wort, der „*parola*“, bestimmen als die meisten seiner Zeitgenossen.
5. Das frühe siebzehnte Jahrhundert war eine Zeit des Umbruchs, gerade Continuospieler müssen sowohl die Techniken des *stile novo* als auch des *stile antico* beherrschen, um der Vielfalt der verwendeten Formen gerecht werden zu können.
6. Improvisation war nicht nur für Continuisten, sondern auch für alle anderen Instrumentalisten und für Sänger, sogar in der Mehrstimmigkeit, eine Selbstverständlichkeit in einem Ausmass, das uns heute kaum vorstellbar ist.
7. Der Inhalt der Stücke, transportiert durch den Text, ist der alles bestimmende Faktor der „modernen“ Musik im frühen siebzehnten Jahrhundert.
8. Eine Interpretation frühbarocker Verzierungen, egal ob *grazie* oder *passaggi*, als reine Stimmakrobatik verfehlt den Kern der Musik des *stile novo*.
9. Ein grundlegender Unterschied zwischen dem frühen siebzehnten Jahrhundert und unserer Zeit ist der Umgang mit Emotionen – das deklarierte Ziel der Musik des *stile novo*, zu „bewegen“, zu „rühren“, entspricht dem heutigen Zeitgeist nicht.
10. Es ist möglich, ein Cembalo zum Singen zu bringen.
11. Das Leben ist zu kurz, um schlechten Wein zu trinken.